



© Waltraud Aigner

2/2025

Parsch erspüren

Vorwort

Motto 2025

4 Gemeinsam statt einsam

Stadtteil-Lukullus

6 Lukullus im Dolce Vita

Aktivitäten-Rückblick

- 7 Und weil sie nicht gestorben sind ...
8 Geschichten von der Liebe
9 Weil es nie zu früh ist

NachPARSCHAften

- 10 Zu Besuch bei den Geschützten Werkstätten
11 Vorgestellt: Rosi Dürnberger
12 Erinnerungskultur

Terminvorschau

- 13 Interessantes & Wichtiges



Immer für Sie da.

Borromäus Apotheke Salzburg
Gaisbergstraße 20
5020 Salzburg
T.: 0662 / 64 36 55
www.borromaeus-apotheke.at

Onlineshop:
www.naturapo-shop.at

Lieferservice innerhalb
der Stadt Salzburg!

 

#borromaeusapotheke-salzburg



Raiffeisen Salzburg 

WAS WIR TUN FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT.

- Strom aus Photovoltaikanlagen auf vielen unserer Dächer
- Förderung von Elektromobilität im eigenen Fuhrpark und durch Ladesäulen
- Unterstützung von umweltfreundlicher Mobilität unserer Mitarbeiter:innen
- Regionale Kooperationen und Förderung der lokalen Wirtschaft

WIR MACHT'S MÖGLICH.



salzburg.raiffeisen.at/nachhaltigkeit

Liebe Mitglieder des Stadtteilvereins und Leser:innen unserer Broschüre!

Ende Februar fand die Generalversammlung des Parscher Stadtteilvereins im CK 21 statt. Dabei haben wir uns neu konstituiert. An die Stelle meiner Stellvertreterin Mag. Waltraud Aigner tritt nun Dr. Anita Moser. Schriftführer-Stellvertreterin Martha Korntner wird von unserem Vorstandsmitglied Margareta Rumpf ersetzt. Beide bleiben aber dem Verein im Arbeitskreis Soziales und ihren bisherigen Aufgaben treu.

Es verabschiedeten sich die beiden Rechnungsprüfer Hermine Haiden und Wolfgang Grundner. Wir bedanken uns herzlich bei allen für ihre Tätigkeit. Anton Prast sowie Helmut Lampelmaier, ehemalige Gründungs- und Vorstandsmitglieder, werden in Zukunft unsere Finanzen prüfen.

„Gemeinsam statt einsam“ lautet unser Motto für dieses Jahr – es bedeutet Gemeinschaft, Freundschaft, Verbundenheit, Zusammenhalt, ein Wir-Gefühl und vieles mehr. Wir möchten dazu gerne ein breites Spektrum von vielfältigen Gemeinsamkeiten für ein besseres Miteinander schaffen.

Auf eine gute NachPARSCHaft ...!

Ihre Gerti Gruber

Obfrau



Gemeinsam statt einsam

Einsamkeit ist ein unangenehmes Gefühl, das entsteht, wenn die Beziehungen zur Familie oder zu Freundinnen und Freunden nicht die subjektiven Bedürfnisse nach Geborgenheit und Zugehörigkeit befriedigen können. Ob eine Person sich einsam fühlt, lässt sich also nicht von außen beobachten. Einige Menschen brauchen zum Beispiel einen großen Kreis an Freunden, um sich aufgehoben zu fühlen. Andere wiederum kommen sehr gut allein zurecht und sind vielleicht mit sehr wenigen Kontakten zufrieden.

Einsamkeit ist ein Problem aller Generationen, doch jeder Mensch muss auch einmal allein sein dürfen, wenn er das will. Besonders Ältere haben oft nur wenige Menschen, mit denen sie sich austauschen können. Sie sind besonders von Einsamkeit bedroht. Das Gute daran: Gegen Einsamkeit kann man etwas tun, je früher, desto besser. Zunächst einmal muss man selbst etwas tun: rausgehen, sich mit anderen treffen, einen Spaziergang machen, gemeinsam essen gehen oder Menschen zu sich nach Hause einladen. Soziale Kontakte und Freundschaften zu pflegen, macht zuversichtlich und stark.



© Weitraud Algrner

Stadtteilverein Parsch seit 20 Jahren aktiv

Der Stadtteilverein Parsch kümmert sich um dieses gesellschaftspolitische Anliegen bereits seit 20 Jahren und bietet dazu viele Veranstaltungen an.

Im Folgenden einige ausgewählte Beispiele:

Handyhilfe: Jeden 1. Dienstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr während der Sprechstunde im Stadtteilbüro in der Clemens-Krauss-Straße 21. Internet, soziale Netzwerke wie z. B. Facebook, Handy & Co bieten viele Möglichkeiten, um auch im Alter miteinander in Kontakt zu treten und sich zu vernetzen. Immer mehr ältere Menschen wollen auch die zahlreichen Angebote nutzen, die die Digitalisierung mit sich bringt. Daher sind auch zunehmend Angebote interessant, bei denen Grundlagen der Computeranwendung und technische Hilfestellungen vermittelt werden sowie über Risiken und Gefahren im Internet aufgeklärt wird.



© Stadtteilverein Parsch

Begegnungscafés, Knallerbsen, Literaturkreis, Gedächtnistraining: Was jedem gelingenden Projekt zugrunde liegt, sind Begegnungen zwischen Menschen. Sie dienen beispielsweise dem nachbarschaftlichen Kennenlernen, dem kulturellen Austausch, dem Gedächtnistraining (siehe Terminvorschau).



© Stadtteilverein Parsch

Gemeinsamer Mittagstisch, Grenzenlos kochen, Gemeinschaftsgarten: Am Tisch oder im Garten zusammenkommen, gemeinsam essen und in Kontakt treten. Was Imbiss, Kiosk und das Essen im Supermarkt nicht liefern können, ist die Freude, die eine gemeinsame Mahlzeit mit sich bringt. Daher sind diese Angebote vom Stadtteilverein sehr beliebt und eignen sich hervorragend, um soziale Kontakte zu knüpfen (siehe Terminvorschau).



© Stadtteilverein Parsch

Neues kennenlernen mit Kultur und Bildung in Parsch: Projekte, die Menschen und Kultur zusammenbringen, bereiten Spaß und Freude und wirken in Gedanken lange nach. Gemeinsame Kulturveranstaltungen bringen Menschen einander näher und schaffen Verbindungen. Sie fördern und erhalten die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen. Kopf und Herz werden gleichermaßen angesprochen, dazu liefert der Stadtteilverein regelmäßig Lesungen, Vorträge, Führungen (siehe Terminvorschau).

Lebensfreude teilen mit der Wandergruppe mit Maxi: Angebote und Projekte rund um Bewegung werden gerne angenommen. Bewegung in der Gruppe hält fit und bringt Menschen zusammen. Seit vielen Jahren marschiert Maxi jeden Mittwoch ab 11.00 Uhr Richtung Gaisberg. Gegangen wird, soweit und solange es die Kondition der Teilnehmenden erlaubt.

Es gibt viele Angebote unmittelbar vor der Haustür, man muss sie nur nutzen! Wir, der erweiterte Vorstand mit seinen Arbeitsgruppen, laden Sie herzlich dazu ein.

Dr. Anita Moser

Lukullus im Dolce Vita

Wir zwei – die Lukulla und ich – sind Verehrer der italienischen Gastronomie buchstäblich von Anfang an gewesen. Unsere erste Verabredung Ende Februar 1989 war in einem Pizza-Lokal an der 3rd Avenue in Manhattan. Vielleicht geht die Aussage des stolzen New Jersey Mafiosos in der Fernsehserie „The Sopranos“ a bissl zu weit („Diese Barbaren aßen *Puzze*, bevor wir ihnen das Geschenk unserer Küche gaben.“), aber tatsächlich – die Erfindung der Gabel und vieles mehr in Norditalien waren Quantensprünge in der menschlichen Esskultur. Also, in diesem Sinne haben wir uns dafür entschieden, unseren 36. Jahrestag im Dolce Vita in der Alexander-Girardi-Straße zu feiern!

Aber ein klassisches Ristorante ist Dolce Vita nicht. Sie nennen sich „Concept Store, Wine and Coffee Bar, The Social Space Café & Yoga“. Alles klar? Ich würde sagen, es ist eher eine Dispensa (Speis), ein Delikatessen-Laden wie jener, der italienische Spezialitäten an der Bergseite der Steingasse früher anbot und der auch einen Schanigarten (Café Puff-Blick!) vor dem Haus hatte. Dolce Vita hat auch einen großen Raum für Yoga-Unterricht und verkauft die dazu nötige Ausrüstung wie Matten und Polster.

Die Getränke: Eine ordentliche Espresso-Maschine ist vorhanden, aber der Cappuccino hat die Lukulla nicht überzeugt („Malzkaffee“). Besser war mein Bio-Wildkräuter-Auszug mit Sprudelwasser verdünnt: Variante „Immun“ beinhaltet Hagebutte, Quendel, Salbei und Spitzwegerich („zur Stärkung und zur Reduktion von Müdigkeit“).

Das Essen: Meine Ravioli, gefüllt mit Ricotta und geschmolzenem Käse drauf, hab ich genossen, auch die Salat-Beilage, eine nette Blättermischung leicht angepinselt mit einem delikaten Dressing. Lukullas Pannini war perfekt: geile Zutaten drinnen, knuspriges Brötchen draußen, Tunk-Soße würzig, aber nicht scharf.

Das Ambiente ist angenehm, wobei die schönen geometrischen Kunstwerke an der Wand in der Essnische schon allein einen Besuch wert sind. Die 4 Tische sind eher klein, sogar für 2 Personen; dafür ist die ruhige, aufmerksame, grazile Kellnerin sehr effizient im Platz-Schaffen durch Wegräumen von dem, was nicht mehr gebraucht wird. Und wenn diese Eigenschaften das Ergebnis der angebotenen Yoga-Kurse sind, dann sind sie absolut zu empfehlen.

Lukulla und ich wünschen euch ein süßes Leben im frühlingshaften Parsch!

Und weil sie nicht gestorben sind ...



© Waltraud Aigner

Am 21. Jänner verlieh [Lotte Riedlsperger](#) den Proponenten bekannter Märchen der Gebrüder Grimm Stimme, und diese ließen uns durchwegs Überraschendes erfahren.

Die Mutter des **Froschkönigs** beklagte, dass sich einer ihrer Söhne in ein langhaariges Mädchen, eine Prinzessin, verliebt hatte und gab der Wasserschlange hierfür die Schuld, die vorhergesagt hatte, dass jener in Menschengestalt verwandelt werden sollte.

Besagter Froschmutter ist auch in letzter Zeit ein junger Mann aufgefallen, der sich öfters in der Umgebung des Teiches aufhielt, der für die Frösche den Lebensmittelpunkt darstellte.

Das **Rumpelstilzchen** erklärte den Zuhörenden, dass es der jungen Frau hätte helfen wollen, die in deren Kindheit ihre Mutter verloren hatte und von deren Vater, dem Müller, aus Geldgier an den König „verkauft“ worden sei. Sie könnte Stroh zu Gold verspinnen – so lautete die Anpreisung des Müllers gegenüber dem König. Der König war an dieser Kunst und an dem Menschen, der diese Kunst beherrschte, in hohem Maße interessiert. So verblieb das Mädchen beim König und sollte nun Stroh zu Gold spinnen, was es jedoch nicht vermochte. Das Rumpelstilzchen half unter der Bedingung, dass diese Hilfestellung geheim bleiben musste und kein weiteres Mal erbeten werden durfte.

So spann das Rumpelstilzchen das gesamte in der Kammer befindliche Stroh zu Gold und verschwand; der König war höchst zufrieden und nahm das Mädchen zur Frau. Die junge Frau brachte wenig später ein Kind zur Welt. Der König verlangte neuerlich von der Müllerstochter, die zu diesem Zeitpunkt bereits seine Frau war, dass sie das Stroh, das in eine Kammer gefüllt wurde, zu Gold verspinnen möge. Rumpelstilzchen wurde nun von der verzweifelten jungen Königin in ihrer Not aufgesucht. Jenes bot der Königin an, mit ihrem Kind bei den Kobolden zu bleiben, und die beiden wurden nicht mehr gesehen. Die Schauergeschichte mit der angebotenen Kindesabholung war letztlich reine Erfindung.

In der Geschichte vom **Schneewittchen** kamen gleich vier Personen zu Wort, und zwar zunächst die Stiefmutter, sodann der Jäger, dann einer der Zwerge und zuletzt der

Prinz, der sie gerettet hatte.

Die Hexe im Märchen von **Hänsel und Gretel**, die das Geschwisterpaar in ihrem Jagdhaus aufgenommen und ausgestattet mit einer ansehnlichen Summe Geldes nach Hause entlassen hatte, konnte sich in ein anderes Land absetzen und vielen weiteren Kindern helfen. Die erfundene Darstellung mit der Hexenverbrennung machte deren Abtauchen möglich, zumal die Hexe als eine in Ungnade gefallene Angehörige der Adelsschicht Verfolgung hätte befürchten müssen.

Die Ziege, die die drei Brüder im Märchen vom **Tischlein deck dich** übel verleumdet hatte, rechtfertigte ihr Verhalten damit, dass es ihr Spaß bereitet hatte, die drei Brüder zu ärgern. Diese könnten im Übrigen der Ziege durchaus dankbar sein, zumal sie ja als Folge für die Verleumdung von deren Vater vom Hof verjagt worden seien und somit die Chance erhalten hatten, fortan ein eigenständiges Leben zu führen.

Als Zugabe las Lotte Riedelsperger noch eine kurze Geschichte sowie ein Gedicht aus ihrem Büchlein *stadt.land.dorf* vor.

Georg Werber

Geschichten von der Liebe



© Waltraud Aigner

Am 18. Februar las [Christa Stierl](#) aus ihren in poetischer und bildreicher Sprache geschriebenen Büchern vor, in denen allesamt Liebeserfahrungen thematisiert werden. Allerdings handeln die einzelnen vorgelesenen Geschichten nicht so sehr von romantischer Liebe, wie sie nur allzu oft in gängigen Spielfilmen zu sehen sind, sondern durchwegs von problematischen Liebeserlebnissen oder gar von unerfüllter Liebe.

Die vorgelesenen Geschichten konnten jedenfalls bei den anwesenden Zuhörern beträchtliche Neugier auf die mitgebrachten Bücher wecken.

Georg Werber

Weil es nie zu früh ist ...



© Wältraud Aigner

Mag. Lisa Rericha vom Notariat Dr. Höftberger, Dr. Grünberger und Mag. Rericha klärte die Teilnehmenden sehr verständlich über die **Vorsorgevollmacht** auf. Wie sieht eine konkrete Vorsorgevollmacht aus? Was muss sie enthalten (zB Selbstbestimmung trotz Stellvertretung, gesetzlich verankerte Berücksichtigung der Wünsche der Betroffenen)? Wo ist sie zu hinterlegen und wie lange ist sie gültig? Benötigt man dafür einen Notar? Diese und andere Fragen wurden von Lisa Rericha kompetent beantwortet.

Weiters informierte sie über eine gerichtliche Erwachsenenvertretung bei Verlust der Entscheidungsfähigkeit sowie über die Höhe der Entschädigung.

Ebenso gab sie den Anwesenden, um Erbangelegenheiten früh genug zu regeln und Erbstreitigkeiten zu verhindern, einen guten Leitfaden über das Erb- und Pflichtteilsrecht, die Formvorschrift und den richtigen Inhalt der letztwilligen Verfügung: Was muss bedacht werden? Welche erbrechtlichen Auswirkungen kann die Erbfolge bei Vermögensübertragungen zu Lebzeiten haben? Welche Steuern fallen an? Und wie kann man sicherstellen, dass das Testament bei Ableben auch tatsächlich gefunden wird?

Beim zweiten Teil unserer Vortragsreihe Ende April wird auch die Patientenverfügung ein Thema sein.

Gertrude Gruber

Zu Besuch bei den Geschützten Werkstätten

Am 23. Jänner besuchten wir im Rahmen der Reihe NachPARSCHaften die Geschützten Werkstätten (GWS) in der Warwitzstraße.

Eine der wichtigsten Maßnahmen für die berufliche Eingliederung ist die Geschützte Arbeit.

Die GWS sind ein Wirtschaftsunternehmen mit sozialem Auftrag. Gegründet 1977, sind die GWS heute unter den acht Integrativen Betrieben Österreichs der älteste und derzeit der größte. Die Stärke liegt in der Fähigkeit, Menschen zu ihren persönlichen 100 % an Leistungsfähigkeit zu führen und – oft nach einer langen Odyssee an Misserfolgen – das Arbeitsumfeld und die Ausbildung zu ermöglichen, die (endlich) zu ihnen passt. Immer mit dem Fokus auf vollwertige, gerecht entlohnte Arbeits- und Ausbildungsplätze mit allen Rechten und Pflichten.

Die GWS bieten im Bundesland Salzburg mehr als 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 39 Lehrlingen ausgezeichnete Rahmenbedingungen. Damit spielen integrative Betriebe als potenzielle Arbeitgeber eine bedeutende Rolle. In Salzburg gibt es drei Standorte – Stadt Salzburg, Bruck an der Glocknerstraße und St. Margarethen – mit den drei großen Geschäftsfeldern Technik und Montage, Werbemittel und Souvenir sowie die Reinraummontagen.

Der moderne Betrieb erbringt qualitative und nachhaltige Leistungen und besitzt zahlreiche Zertifizierungen, Auszeichnungen und Gütesiegel.

Anita Moser



Vorgestellt: Rosi Dürnberger



© Waltraud Aigner

Eine wichtige Stütze der Pfarre Parsch

Aufgewachsen ist Rosi Dürnberger auf einem Bauernhof in Oberkärnten mit vier Geschwistern. Viele schöne Kindheitserinnerungen sind damit verbunden. Nach der Matura an der HBLA nahe Klagenfurt wechselte sie an die Pädagogische Hochschule in Wien. Diese Zeit mit Studienkolleginnen und -kollegen aus allen Bundesländern hinterließ unvergessliche Eindrücke. Das große Angebot an offenen Lehrerstellen führte sie 1977 nach Salzburg, ohne zu ahnen, dass

Salzburg zu ihrem Lebensmittelpunkt werden sollte. Sie lernte ihren Mann kennen und gründete eine Familie mit drei Kindern. Inzwischen freut sie sich auch über zahlreiche Enkelkinder. Mit großer Begeisterung arbeitete sie bis zur Pension im Dienst des landwirtschaftlichen Schulwesens an der Fachschule Winklhof – eine erfüllte, sinnstiftende Arbeit mit Jugendlichen.

Parsch wurde für die Familie der Lebensmittelpunkt. Freundschaften entwickelten sich über Kontakte mit Kindergarten, Schule, Beruf und Pfarre. Der Kirchenchor, der Stadtteilchor, der Sozialkreis der Pfarre waren die ersten Anknüpfungspunkte. Nach der Pensionierung war es für Rosi Dürnberger klar, mehr Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten zu verwenden. Sinnstiftend ist für sie die Mitarbeit in der Pfarre Parsch, darunter vor allem in den Arbeitskreisen „Armut teilen – Parscher für Parscher“, „Pfarrquelle“ und im Sozialkreis. Trotzdem findet sie auch Zeit für ihre Hobbys wie Wandern, Kochen, Gartenarbeit, Lesen, Chorsingen und vieles mehr. Zufrieden und dankbar ist sie für ihre Familie, ihr gutes Leben, die Gesundheit und die Freundschaften.

Freiwilliges Engagement macht glücklich! Eine passende Aufgabe für Interessierte findet man auf der Homepage der Pfarre (pfarreparsch.at unter Arbeitskreise). Außerdem gibt es viele Aktivitäten während des Jahres (Adventkranz-, Palmbuschenbinden, Herbstmarkt), bei denen alle herzlich willkommen sind. Stadtteilverein und Pfarre kooperieren miteinander, deshalb wird in einer nächsten Broschüre die Sing- und Spielgruppe vorgestellt werden.



Mitarbeitende der 1. Stunde

Auf eines ihrer Ehrenämter soll im Folgenden etwas genauer eingegangen werden: die **Pfarrquelle** – die Lebensmittelabgabestelle der Pfarre –, deren Leitung Rosi Dürnberger innehat. Zuständig ist diese Einrichtung für den Einzugsbereich rechts der Salzach. Von einem Mitarbeiterteam werden Lebensmittel, die nicht mehr

verkauft werden können (MHD), von den nahegelegenen Supermärkten abgeholt, übersichtlich in einem Container neben der Pfarre hergerichtet und jeden Dienstag Berechtigten gratis angeboten. Im Durchschnitt werden die Lebensmittel wöchentlich an 25 Personen mit geringem Haushaltsbudget mit einer Berechtigungskarte abgegeben. Die Vorbereitung erfolgt jeden Dienstag am Vormittag, die Ausgabe am Nachmittag. Haltbare Lebensmittel werden über Spenden finanziert und eingekauft und ergänzen so das Angebot.

Eine Führung für die Vereinsmitglieder des Stadtteilvereins ist angedacht.

Das Lebensmotto von Rosi Dürnberger:

Schenke einen Teil deiner Zeit ehrenamtlichen Tätigkeiten – sie bereichern dich und andere.

Waltraud Aigner

Ein Zeichen der Erinnerung



Zehntausende Menschen, die nach Ende des 2. Weltkriegs heimatlos geworden waren – sogenannte Displaced Persons – strandeten ab dem Sommer 1945 auch in Salzburg. An diese Lager erinnert heute kaum noch etwas. Der Verein für aktive Gedenk- und Erinnerungskultur – Alpine Peace Crossing (APC) – möchte mit der Errichtung von Gedenkpyramiden ein Zeichen gegen das Verdrängen und Vergessen dieser Leerstellen setzen.

Im Preuschenpark wird am **11. April, 11.00 Uhr** eine solche Gedenkpyramide feierlich enthüllt. Auf dem angrenzenden Areal befand sich das jüdische DP-Camp New Palestine, dessen Holzbaracken und Blockhäuser rund 450 Menschen beherbergten. Erst durch die Recherche einer Gruppe engagierter Studierender der Uni Salzburg wurde die Geschichte dieses vergessenen Lagers wiederentdeckt.

Kontakt und weitere Informationen

Stadtteilverein Parsch, Tel: 0680-4030514
stadtteilverein.parsch@gmail.com, www.salzburg-parsch.at

Interessantes & Wichtiges

Wöchentlich stattfindende Angebote

▪ Sprechstunde

Jeden Dienstag, 10.00 bis 11.00 Uhr
Stadtteilbüro CK 21, Clemens-Krauss-Straße 21
Ausgabe von Informationsmaterial, Anfragen, Anregungen, Wünsche ...

▪ Proben des Stadtteilchors Chorissima

Jeden Dienstag, 19.00 bis 20.30 Uhr (außer in den Schulferien und an Feiertagen)
Medienraum des Stiftes St. Peter in der Altstadt
Gesungen werden Lieder aus aller Welt in entspannter Atmosphäre.
Keine Vorkenntnisse notwendig.
Kontakt: Laura Humphreys, Tel: 0670-6030699

▪ Wandergruppe mit Maxi Richtung Gaisberg

Jeden Mittwoch, ab 11.00 Uhr
Treffpunkt: Ludwig-Schmederer-Platz
Informationen bei Maxi Schönberger, Tel: 0676-6258266

Monatlich stattfindende Veranstaltungen

▪ Gedächtnistraining

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, ab 14.30 Uhr (derzeit ausgebucht)
Stadtteilbüro, CK 21, Clemens-Krauss-Straße 21
Für Menschen über 70, dient der Reaktivierung und Erhaltung der Denk- und Gedächtniskapazität – auch bei schon eingeschränkten Fähigkeiten möglich.
Kontakt: Martha Korntner, Tel: 0680-4030514

▪ Handyhilfe

Jeden 1. Dienstag im Monat, 10.00 bis 11.00 Uhr während der Sprechstunde
Stadtteilbüro CK 21, Clemens-Krauss-Straße 21
Ein kostenloses Angebot für digitale Einsteigerinnen und Einsteiger:
Individuelle Beratung zu Fragen rund um Handy, Laptop & Co.
Anmeldung: 4 Tage vor dem jeweiligen Termin im Stadtteilbüro oder
unter Tel: 0680-4030514.

▪ Literaturkreis

Jeden letzten Mittwoch im Monat, 15.00 bis 17.00 Uhr
Stadtteilbüro CK 21, Clemens-Krauss-Straße 21
Offene Gruppe, Einstieg jederzeit möglich.

▪ Begegnungscafé

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, ab 14.30 Uhr
Stadtteilbüro, CK 21, Clemens-Krauss-Straße 21
Neue Leute kennenlernen, Nachbarn oder alte Bekannte wieder treffen,
Neuigkeiten austauschen, Kaffee und Kuchen genießen.

▪ Knallerbsen

Jeden letzten Samstag im Monat, ab 10.30 Uhr
In netter Gesellschaft Kultur, Natur und Bewegung genießen.
Anmeldung jeweils bis Donnerstag bei Ursula Neyer, Tel: 0660-6000318
oder 0662-650157.

Aktuelles

▪ Kultur in Parsch – Lesung

Dienstag, 1. April, 14.30 Uhr
Stadtteilbüro CK 21, Clemens-Krauss-Straße 21
[Dr. Josef Schöchli](#) liest aus seinem Buch „Der Rabe und der schlechte Leumund“

▪ Kultur in Parsch – Lesung

Dienstag, 15. April, 14.30 Uhr
Stadtteilbüro CK 21, Clemens-Krauss-Straße 21
Lesung von [Renate Katzer](#): „Allen Ernstes: Es erwartet Sie Heiteres“

■ Was zwitschert da im Stadtteilgarten?

Dienstag, 15. April, 8.00 Uhr

Stadtteilgarten, Nesselthalgasse 34

Spaziergang durch den Stadtteilgarten mit der Ornithologin [Dr. Susanne Stadler](#).

Jetzt haben Singvögel Hochsaison. Wer aufmerksam hinhört, kann neben Amsel und Spatz auch Rotkehlchen, Buchfink und Mönchsgrasmücke hören.

■ Vererben oder Übergeben? Vor- und Nachteile

Dienstag, 29. April, 16.00 Uhr

Stadtteilbüro CK 21, Clemens-Krauss-Straße 21

Vortrag von Notar [Dr. Peter Höftberger](#) und Team

■ Wie künstliche Intelligenz neue Möglichkeiten eröffnet

Dienstag, 6. Mai, 16.00 Uhr

Stadtteilbüro CK 21, Clemens-Krauss-Straße 21

Vortrag von [Mag. \(FH\) Andreas Gruber](#)

■ Indien

Donnerstag, 8. Mai, 18.00 Uhr

Stadtteilbüro CK 21, Clemens-Krauss-Straße 21

Lichtbildervortrag von [Mag. Gertrude Weninger](#) und [Mag. Doris Stegbuchner](#)

Start in Hyderabad, Fahrt durch touristisch vollkommen unerschlossene Gebiete Mittelindiens mit uralten Tempelanlagen und durch 2300 m hoch gelegene Teeplantagen Richtung Süden zu den größten Tempeln Indiens. Den Abschluss bildete eine zweitägige Fahrt auf einem Hausboot durch die berühmten Backwaters von Kerala.

■ NachPARSCHaften – PFARRQUELLE

Dienstag, 20. Mai, 15.00 Uhr

Treffpunkt: vor der Pfarrkirche, Geißmayerstraße 6

Besuch der wöchentlichen Lebensmittelausgabestelle für Menschen, die an der Armutsgrenze leben.

▪ **Generationenkochen**

Samstag, 24. Mai, ab 11.00 Uhr

Pfarrsaal Parsch, Geißmayerstraße 6

Generationen vereint – spannendes gemeinsames Kochen für Jung und Alt: Großeltern, Eltern und Kinder haben die Möglichkeit, voneinander zu lernen und miteinander zu kochen. Dieses Mal stehen ihre Lieblings Speisen auf dem Programm.

Musikalische Umrahmung: Chor der Volksschule Parsch

▪ **Frühlingsfest**

Samstag, 31. Mai, 14.00 Uhr

Stadtteilgarten, Nesselthalgasse 34

Dieses Jahr laden wir herzlich ein zu einer offenen Bühne für alle Talente im Bereich Musik, Literatur, Tanz und Kabarett.

Nur bei Schönwetter

▪ **Besuch der Residenzgalerie**

Samstag, 7. Juni, 11.00 Uhr

Treffpunkt: Innenhof der Residenz

Führung „face to face“ mit [Dr. Astrid Ducke](#)

Kosten: für Nichtmitglieder € 16,-, für Mitglieder € 10,-

Telefonische Anmeldung im Stadtteilbüro erbeten.

▪ **Firma Sonnenmoor in Anthering**

Mittwoch, 18. Juni, 14.00 Uhr

Betriebsbesichtigung

Gemeinsame Anfahrt, Dauer der Führung: ca. 2 Stunden.

Anmeldung im Stadtteilbüro erbeten.

Lesungen, Führungen und Vorträge sind für Mitglieder des Stadtteilvereins kostenfrei, von (NOCH-)Nichtmitgliedern erbitten wir einen Unkostenbeitrag von € 5,- pro Veranstaltung. Angebote mit separater Kostenangabe sind davon ausgenommen.